

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939

291 (12.12.1939)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 5 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plakate und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 291

Dienstag, 12. Dezember 1939

111. Jahrgang

Eine Schiffskatastrophe folgt der anderen

Englischer Dampfer durch eine Mine vernichtet.

Amsterdam, 11. Dez. Der 4815 Tonnen große englische Dampfer „Willowpool“ ist, wie Reuter meldet, am Montagmorgen auf eine Mine gelaufen. Die Besatzung von 36 Mann wurde von einem Feuererschiff gerettet. Einige der Leute sind leicht verletzt.

Der britische Treibminenkanal

Wenig 66 englische Minen von der Station Esbjerg unbeschädigt gemacht

Esbjerg, 11. Dez. Die starken Westwinde der letzten Zeit haben die Zahl der Treibminen an der jütischen Westküste erheblich vermehrt. Wie der Esbjerg Kommandeurkapitän Lembke mitteilt, hat man allein von der Station Esbjerg aus 66 treibende Minen, die natürlich alle von dem großen englischen Minenfeld vor Esbjerg stammen, unbeschädigt gemacht.

„Ray of Hope“ gesunken

London, 11. Dez. Die Admiralität teilt mit: Das Sekretariat der Admiralität bedauert mitteilen zu müssen, daß S. M. Schiff „Ray of Hope“ gestern auf eine Mine gelaufen und gesunken ist.

Die Überlebenden der „Ray of Hope“ an Land gebracht.

Amsterdam, 11. Dez. Nach einer Reutermeldung sind drei verletzte Überlebende des an der Südküste auf eine Mine gelaufenen früheren Fischdampfers „Ray of Hope“ an Land gebracht worden. Der Kapitän befand sich im Augenblick der Explosion auf der Brücke und wurde durch den Luftdruck ins Meer geschleudert. Er konnte sich solange über Wasser halten, bis er aufgenommen wurde.

Die Gefahren der Schifffahrt nach England zu groß.

Amsterdam, 12. Dez. Die holländische Butterausfuhr nach England ist am Erliegen. Die Gefahren der Ueberfahrt sind so groß, daß kein ausreichender Schiffstamm mehr vorhanden ist. Außerdem hat die starke Erhöhung der Frachttarife die Butter stark verteuert, wozu noch eine weitere Verteuerung kommt, deren Ursache in dem ungewöhnlich komplizierten englischen Verteilungssystem liegt. Ein holländisches Fachblatt des Walfangwesens beklagt sich heftig über diesen Zustand und daß noch keine Regelung erfolgt sei. Das Blatt erklärt, wenn es nicht möglich ist, zu einigermaßen annehmbaren Bedingungen Butter nach England zu verkaufen, so sollte diese Ausfuhr eingestellt und die Butter im Land abgesetzt werden.

Englands Seemacht aufs Schwerste erschüttert

121 000 Tonnen in der ersten Dezemberwoche das Opfer der Meere — Mühsame Vertuschung der Verluste

Berlin, 12. Dez. Nachdem die Verluste der englischen Handelsflotte ein Ausmaß erreicht haben, das in der Welt das größte Aufsehen hervorruft, jedoch das Ansehen Großbritanniens als Seemacht auf das schwerste erschüttert ist, fühlen sich die Londoner Amtsstellen bemüht, mit der Dementiersprache zu kommen. Sie schlagen dabei aber nicht den direkten Weg ein, weil sie wohl wissen, daß ein bloßes Abstreiten wenig Zweck hätte, sondern melden von selbst einen Teil ihrer Verluste und klammern sich dabei an die Hoffnung, daß ihre „schöne Offenheit“ Glanzen finden würde.

Der Zweck hierfür besteht jedoch nur darin, die Hälfte der Verluste zu bestreiten, indem man die andere Hälfte zugibt. So erklärt die „London Times“, daß in den ersten sieben Tagen des Dezember sieben englische Schiffe mit einer Gesamttonnage von 33 518 Tonnen und acht neutrale Schiffe von insgesamt 26 612 Tonnen, zusammen also 60 130 Tonnen, verloren gingen. In diese Rechnung hat London aber noch drei Schiffe eingezeichnet, deren Untergang in Deutschland noch nicht bekannt war. Es handelt sich um folgende britische Dampfer: „Mihle“ (4222 t), „Newton Beck“ (4651 t), „Trevonian“ (5299 t), zusammen also um 14 172 t.

Dem gegenüber ist festzustellen, daß aufgrund übereinstimmender Berichte aus englischen Teilgebieten und Meldungen der uninteressierten neutralen Länder die Schiffsverluste rund um die englischen Küsten in den ersten sieben Tagen des Dezember 27 Dampfer betragen haben. Darunter gab es 14 englische, ein französisches und 12 neutrale Schiffe mit insgesamt 107 575 Tonnen. Die Verluste britischer Schiffe in diesen sieben Tagen machten 60 916 Tonnen, der neutralen 39 629 und der französischen Schifffahrt 7030 Tonnen aus. Dazu kommen jetzt noch die von den Engländern neuerdings gemeldeten 14 172 Tonnen, so daß sich die Gesamtverluste in der ersten Dezemberwoche auf

Britische Piraten belästigen sogar die inner türkische Schifffahrt.

Istanbul, 12. Dez. Ein vor der Ausfahrt der Dardanellen lauertes engl. Torpedoboot hielt den türkischen Postdampfer „Etrus“ an, der zwischen Smyrna und Istanbul verkehrt. Nach erfolgloser Durchsuchung auf deutsche Waren wurde der Dampfer wieder freigelassen. Es ist dies der erste Fall einer Belästigung der inner türkischen Schifffahrt.

Der von England verursachte Krieg kostet die Neutralen Millionen. — Die Auszahlungen der norwegischen Kriegsversicherungsgesellschaft.

Oslo, 12. Dez. Wie die Blätter melden, sind bis zum 8. Dezember von der norwegischen Kriegsversicherungsgesellschaft 39 Millionen Kronen an Entschädigungen für verloren gegangene Schiffe und 1,5 Mill. Kronen für Warenverluste ausgezahlt worden. Von den Entschädigungen für Schiffsverluste entfallen 26 Millionen auf Kriegsverluste, 2 Mill. auf Verluste bei Aufbringung und 7 Mill. Kronen bei zwei Präzedenzfällen.

Belgien, das „gelobte Land“

Jüdische Emigranten müssen in ein Konzentrationslager gebracht werden.

Brüssel, 12. Dez. Nach Zeitungsmeldungen sind in den letzten beiden Jahren rund 25 000 jüdische Emigranten in Belgien eingetroffen. Tausende davon müssen noch immer von dem belgischen Steuerzahler unterhalten werden, denn die großen jüdischen Organisationen in England und USA haben bereits vor Monaten jegliche Unterstützung eingestellt (!). Unter diesen Emigranten befinden sich auch kriminell Verdächtige. 300 derartige Individuen sind zur Zeit in einem früheren Zuchthaus und in Gefängnissen untergebracht. Sie sollen jetzt in ein Konzentrationslager nach Nivelles gebracht werden.

Britische Beunruhigung über die Vorgänge in Palästina und Ägypten.

Rom, 12. Dez. Der „Messaggero“ schreibt, daß das Wieder-aufleben des Aufstandes in Palästina trotz verschärfter polizeilicher und militärischer Maßnahmen und der bereits gemeldete Zusammenstoß zwischen englischen und ägyptischen Truppen an der Westgrenze Ägyptens die in Kairo lebenden englischen maßgeblichen Kreise in größte Beunruhigung versetzt hat.

Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht

Artillerie-Störungsfeuer ostwärts der Mosel — Erkundungslüge gegen Großbritannien.

Berlin, 12. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ostwärts der Mosel geringes feindliches Artillerie-Störungsfeuer auf dem Vorfeld.

Die Luftwaffe führt einzelne Erkundungslüge gegen Großbritannien durch.

Englands gefährliches Spiel um seine letzte Chance

Die Frage aus dem Saal. — Englische Kriegsziele. — Französische Trabanten. — Neutrales Echo.

Berlin, 11. Dez. Es ist offenbar so, daß man in Frankreich und namentlich in England umso frechere Töne anschlägt, je aussichtsloser die Kriegslage sich für die Brandstifter drüben gestaltet. Nur so, nur als Frechheit der Verzweiflung wird es begrifflich, daß gerade auch jetzt wieder englische und französische Kriegsheer sich in der Aufstellung maßloser Kriegsziele ergehen. Für uns hat die Sache etwas Nüchternes. Wir können daraus ersehen, welches Schicksal Deutschland und den Deutschen nicht etwa nur einer Partei, einer Schicht oder einer Führerschaft im Falle eines englisch-französischen Sieges in dem großen jüdischen Krieg bereitet werden würde. Gar keine Rede mehr von einer Unterscheidung zwischen Volk und Führung. Im Gegenteil wird in Ausdrücken hemmungslos Hasses herausgeholt, daß es die Vernichtung Deutschlands schlechthin und die Verflöschung aller Deutschen als solche gelte. So betont der Herausgeber der Londoner Zeitschrift „Nineteenth Century“ ausdrücklich, England „befinde sich im Krieg, um Deutschland unfähig zu machen, einem Staat Widerstand leisten zu können.“ Zu diesem Zweck „ständiges bewaffnetes Uebergewicht in Europa“, der „Rhein strategische Grenze der Verbündeten“, und ihr dauerndes Uebergewicht im Mittelmeer, denn „solange unsere strategische Grenze nicht am Rhein liegt, kann es kein unabhängiges Polen, keine unabhängige Tschechoslowakei und kein unabhängiges Österreich geben und . . . unvereinbar mit einem starken Deutschland ist auch die Sicherheit der Westmächte und der Friede Europas ganz allgemein; . . . der gegenwärtige Krieg aber ist Englands letzte Chance, als unabhängige Macht weiter zu existieren.“

Nun wissen wir die Wahrheit. Wer sie noch nicht glauben wollte, dem wird sie vielleicht durch den Londoner „Sunday Dispatch“ klar, der bedauert, daß der „Versailler Vertrag“ die grenzenlose englisch-französische Gutmütigkeit zu milde ausgefallen sei und infolgedessen Zeit sei, um „mit der deutschen Arroganz und Bestialität Schluß zu machen. Das müsse nun nachgeholt werden, und zu diesem Zweck dürfe man sich nicht begnügen, eine Partei, die Partei und ihre Führung zu zerlegen, sondern „Deutschland muß als Nation und nicht nur als Partei zerschlagen und auf die Knie gezwungen werden.“

Wir verzeichnen diese Stimmen der wahren englischen Meinung mit Genugtuung; sie lassen auch dem zwiespältigsten keinen Zweifel. Sie schaffen reißlos Klarheit. Sie werden gestützt durch den Beifall sehr bekannter Wortführer Frankreichs. So lesen wir im „Ordre“ eine Rede des früheren Staatspräsidenten Millerand, worin er als Kriegsziel ohne jede Einschränkung „die Zerstörung Deutschlands“ fordert und sich zu den extremsten Kriegsheerern gesellt mit der Erklärung, daß „nicht etwa nur Hitler, sondern ganz Deutschland vernichtet werden muß“. Im „Matin“ fordert der bekannte Fabry insbesondere die radikale „Vernichtung der deutschen Armee“, weil mit einem Frieden ohne militärische Unterwerfung Deutschlands, Frankreich sein eigenes Todesurteil unterschreiben würde.“ Im „Figaro“ schließt der sattjam bekannte d'Ormesson sich dem Chor der Heher an.

Wir hören's und beherzigen's und nicht wir allein. Noch ehe sie diese Stimmen kennen konnte, schrieb die belgische Zeitschrift „Cassandre“ einen Artikel, worin sie, veranlaßt durch einen Aufsatz eines jüdisch-englischen Autors in der Brüsseler „Metropole“ über eine „Paz Britannica“, einen Frieden nach englischem Geschmack, feststellt, daß ein solcher englischer Friede „die Verflöschung der Welt“ bedeute. Der englische Jude oder jüdische Engländer hatte den „totalen Krieg ohne Friedenskonferenz“ gefordert, also ein noch viel brutaleres zweites Versailles. Dazu meint die Zeitschrift: Niemals hat ein leidenschaftlicher Pangermanist einen solchen Artikel in einem belgischen Blatt geschrieben. Wenn er es getan hätte, welches Geschick hätte es in der ganzen Presse gegeben. Wir aber danken für diese Offenheit. Denn durch sie lernten auch unsere blindesten Landesleute die britischen Kriegsziele kennen, die einfach darauf hinauszielen, den ganzen Kontinent in eine Kolonie zu verwandeln. Gott bewahre uns vor dieser Seite!

Der russische Vormarsch

Moskau, 11. Dez. Der Heeresbericht des Generalstabes des Militärkreises Leningrad lautet: Am 10. Dezember sind die russischen Truppen in allen Richtungen um 5 bis 7 Kilometer vorgeedrungen. Im Gebiet von Uhta haben die Sowjettruppen die Ortschaft Kuolofärdi besetzt. In Richtung auf Porosjowo haben sie das Dorf Juhofala genommen. Auf der karelischen Landenge sind die Ortschaften Bobesjina und Kirka in russische Hände gefallen. Infolge schlechter Witterung wurden nur Erkundungsflüge durchgeführt.

Der finnische Heeresbericht

Helsinki, 11. Dez. Vom finnischen Hauptquartier wurde am Sonntag folgender Heeresbericht ausgegeben, der die Lage bis zum 10. Dezember mittags behandelt:

Armeen: Der Feind setzte am 9. Dezember seine Angriffe am Taipaleenjoki fort. Die Angriffe wurden abgeschlagen. Mit Ausnahme von Peltamo fanden an der ganzen Ostfront heftige Kämpfe statt.

See: Feindliche Flottenabteilungen beschossen strategisch wichtige Punkte an der finnischen Schärenküste. Die eigene Küstenartillerie hat mehrere Male unsere Truppen wirksam unterstützen können.

Luft: Feindliche Luftstreitkräfte bombardierten Hangö erfolglos, ebenso am späten Abend Forts auf den Inseln in der Nähe von Bjöfö. Unsere eigenen Luftstreitkräfte führten im Laufe des Tages Erkundungsflüge durch und bombardierten mit Unterstützung unserer Artillerie feindliche Marschkolonnen einschließlich einer Tank- und Kraftwagen umfassenden Abteilung.

Der finnische Reichstag tagte

Appell um aktive Hilfe an das Ausland

Berlin, 11. Dez. Die finnische Regierung hat unter dem 7. Dezember dem Sekretariat der Genfer Liga die angekündigte Darstellung des Konfliktes mit der Sowjetunion zugehen lassen.

Am Sonntag hielt der finnische Reichstag eine Sitzung ab, in der einstimmig eine Proklamation an das finnische Volk und die finnische Wehrmacht sowie ein Appell um aktive Hilfe an das Ausland „in dem Finnland aufgewungenen Kampf“ beschlossen wurde.

Keine fremden Waffenlieferungen an Finnland

Stockholm, 11. Dez. Die hiesige finnische Gesandtschaft demütiert entschieden die von verschiedenen Nachrichtenbüros und Zeitungen verbreiteten Meldungen über Waffenlieferungen aus mehreren Ländern an Finnland. Gleichzeitig veröffentlicht die hiesige Presse das deutsche Dementi über angebliche deutsche Waffenlieferungen an Finnland.

Australien vom englischen Krieg wenig begeistert

Knappe Mehrheit für Menzies

Amsterdam, 11. Dez. Wie der „Economist“ enthüllt, ist die australische Regierung nicht nur in der Frage der Löhnung für die australische Militärs in Konflikt mit dem Parlament geraten, sondern sie hat auch bei einer sehr viel wichtigeren Frage nur die knappe Mehrheit von fünf Stimmen erhalten. Als Ministerpräsident Menzies am 29. November im Parlament mitteilte, daß die erste Division eines australischen Expeditionskorps Anfang nächsten Jahres zur Verschiffung bereit sein würde, brachte der Vorsitzende der Arbeiterpartei Curtin einen Gegenantrag ein. Australien, so hieß es hierin, brauche seine Soldaten zur eigenen Verteidigung und solle daher keine Truppen auf den Kontinent entsenden. Mit ganzen fünf Stimmen Mehrheit nur vermochte Menzies seinen eigenen Antrag durchzusetzen.

Zwei Engländer „verirren“ sich nach Belgien. In Mouscron, unweit der belgisch-französischen Grenze in Flandern, wurden am Sonntag zwei Engländer von der belgischen Gendarmerie verhaftet. Es handelt sich um zwei englische Soldaten, die sich, wie sie erklärten, „verirrt“ hatten.

Frankreich muß Fleischverkauf weiter einschränken. Die französische Regierung, die zu Beginn des englischen Krieges die hochtrabendsten Reden über den „Reichtum“ Frankreichs hielt, ist jetzt gezwungen, den Lebensmittelverbrauch der Bevölkerung immer mehr zu beschränken. Jetzt ist eine Verordnung erlassen, wonach den Verkaufsläden in Zukunft der Verkauf von Fleisch außer an Montagen auch an den Freitagen verboten wird.

... und ein Herz wandert mit

Roman von Paul Hain

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

35] Frau Klingebiel nickt munter. „Na, denn viel Spaß, Herr Doktor. Ich wüßte ja nur ne billigere Wochenendfahrt als gerade nach München — aber junge Leute und junge Liebe, na, das is nu eben 'n besonderes Kapitel. Streiten Sie sich nicht“, fährt sie resolut fort, als Klaus abwehren will, „Ich ich Ihnen doch an. Und denn die Briefe aus München — hm? Und denn das Rotwerden, und den freien Sonnabendvormittag heute — Mann, ich riech doch schon lange Lunte. Passen Sie bloß auf, daß es die Richtige is. Und nu also Hals- und Beinbruch, Doktorchen, und kommenje ebenso vergnügt wieder.“

Ja, Klaus hat im Geschäft gebeißen, den heutigen Sonnabend frei haben zu dürfen, und das ist ihm natürlich ohne weiteres bewilligt worden. Und nun also wird er um 8 Uhr früh losfahren — Richtung München!

Ingrid hat er bereits vorgestern brieflich benachrichtigt. Ob sie sich freuen wird? So sehr freuen wird, wie er sich selber freut?

Es wird ja nur ein Tag sein, den sie beide zusammen werden erleben können — und es ist eigentlich ein sehr fähnes Vorhaben von ihm, einfach so „über Sonntag“ eine so weite Reise zu machen, aber es ist über ihn gekommen, ganz plötzlich, und es gab kein langes Sichwehren gegen den Gedanken.

Ingrid endlich wieder einmal sehen! Und war denn der Satz in ihrem letzten Schreiben nicht wirklich wie ein Ruf — wie eine heimliche Bitte — wie eine schöne Lockung? „Man kann ja dem Frühling nachreisen.“

Dem Frühling — der Ingrid Grottenius für ihn heißt! Biel zu langsam kann selbst so ein schnell dahinjagender

Kein Eintritt Amerikas in Den Krieg

USA. hat in diesem Krieg nichts zu suchen

Newport, 11. Dez. In Boston erklärte der Londoner U.S.A. Botschafter Kennedy in einer Ansprache, die Amerikaner sollten, wenn sie Amerika lieb hätten, keinerlei fremde Einflüsterungen erhören, denn ein eventueller Kriegseintritt der USA. würde die Lage nicht im geringsten bessern. In einem anschließenden Interview fügte Kennedy hinzu, keinerlei finanzielle, wirtschaftliche oder soziale Gründe könnten Amerikas Kriegseintritt rechtfertigen. Er wiederholte, daß die USA. in diesem Kriege nichts zu suchen hätten.

Die der Auflage nach größte USA.-Zeitung „Daily News“ in Newport bespricht den kürzlich von Chamberlain sowie dem britischen Botschafter Lord Lothian propagierten und in vielen amerikanischen Blättern eifrig wiederholten Vorschlag zur Bildung der „Vereinigten Staaten von Europa“, die England im „Interesse des Weltfriedens“ nach Kriegsende plant. In scharfer

Sprache erinnert „Daily News“ daran, daß große Reiche stets durch ihre innere Kraft und nicht durch Verträge und Bestimmungen zusammengehalten wurden. Wenn aber die Frage auftauche, warum es bisher keinem Starke, weder Napoleon noch Bismarck, gelungen sei, Europa zu einen, so sei der Grund, daß England dies verhindert. England habe es seit dem Aufbaue seines Weltreiches für am nützlichsten gefunden, Europa zu entzweien und das Waagegleichgewicht zu spielen. Europas Einigung könne nur kommen, wenn England sich nicht einmische.

Das Blatt rät den Vereinigten Staaten an, sich nicht wieder bereitwillig auf die britische Seite der europäischen Wippwaage zu setzen, um das von England beehrte künstliche Gleichgewicht im europäischen Raum wieder herzustellen, sondern klar zu verstehen zu geben, daß Europa seine Konflikte ohne Amerikas Waffenhilfe lösen müsse.

Die Tagung der Genfer Liga

Genf, 11. Dez. Zu Beginn der Montagmorgensitzung der Genfer Liga teilte Präsident Hambro-Norwegen mit, Belgien, Luxemburg, Schweden, Dänemark und Holland hätten von der Versammlung der Liga verlangt, daß als einzige politische Frage der Appell Finnlands an die Liga zur Behandlung kommen würde. Tugend eine andere politische Frage dürfe nicht zur Sprache kommen, da die genannten Staaten die Behandlung einer solchen Frage ablehnten.

Genfer Liga bildet wieder ein Komitee

Genf, 12. Dez. Nach Anhören verschiedener Berichte ergriff in der Montagmorgensitzung der Genfer Liga der finnische Delegierte Holsti das Wort. Er verwies auf die von seiner Regierung in einer Dokumentensammlung dem Sekretariat übermittelten Unterlagen und legte mit den bekannten Argumenten die Stellungnahme Finnlands dar. Zum Schluß verlas Holsti den Appell des finnischen Parlaments an die Völker der Welt.

Die finnische Frage wurde sodann einem besonderen Komitee zur Prüfung überwiesen. Dem Ausschuss gehören neben Frankreich und England Uruguay, Bolivien, Venezuela, Indien, Portugal, Kanada, Ägypten, Irland, Schweden, Norwegen und Thailand (Siam) an.

Der Beschluß des neuen Komitees

Genf, 12. Dez. Das finnische Komitee der Genfer Versammlung hat am Montagabend eine Sitzung abgehalten und auf Antrag Schwedens die Sowjetregierung telegraphisch aufgefordert, innerhalb von 24 Stunden die Feindseligkeiten gegen Finnland einzustellen und sich zur Aufnahme von Friedensverhandlungen unter den Auspizien der Genfer Liga bereit zu erklären. Außerdem wurde nochmals der Wunsch ausgesprochen, die Sowjetregierung möge sich in Genf vertreten lassen. Die finnische Regierung wurde von dem Schritt des Komitees gleichfalls telegraphisch unterrichtet.

„Die Rolle Schwedens in Genf ausgespielt“. — „Aha Dagligt Allehanda“ stellt völlige Ohnmacht und Zwecklosigkeit der Liga fest.

Stockholm, 12. Dez. „Aha Dagligt Allehanda“ räumt in einem Leitartikel unter der Überschrift „Genf und das Weltgewissen“ scharf ablehnend zur Genfer Liga in ihrer jetzigen Form und zu Schwedens weiterer Beteiligung an der Arbeit dieser Institution Stellung. In dem Artikel heißt es u. a., die Ohnmacht der Genfer Liga sei so offenbar illustriert worden, daß man die Anrufung der Liga in der finnischen Angelegenheit mit ironischer Bewunderung zur Kenntnis genommen habe. Weiter heißt es, daß man den Zusammentritt der Liga überhaupt nicht überschätzen dürfe. Die Liga in ihrer jetzigen Form habe in den letzten Jahren keinerlei Aufgaben erfüllt. Nachdem Schweden aus dem Rat ausgetreten sei, um durch einen anderen Staat ersetzt zu werden, könne man die Rolle Schwedens in Genf als ausgespielt betrachten. Schweden hätte überhaupt schon längst seinen Ratifiz und seine Mitgliedschaft aufgeben können; eine starke Gruppe in Schweden habe dies auch gefordert. Sicher wäre es auch am besten gewesen, wenn dies geschehen wäre. Wenn jedoch Schweden jetzt auf normalem Wege ausscheidet, so könne man dies nur mit Befriedigung fest-

stellen. Wenn aber eine neue Organisation zustande kommen sollte, die ein wirklicher Völkerverbund im Geiste und in der Wahrheit werde, so könne man die Frage einer neuen Prüfung unterziehen. Der augenblicklich existierende politische Teil der Genfer Liga sei keine empfehlenswerte Bekanntschaft.

Hefiger Kampf an allen Fronten in Finnland

Riga, 12. Dez. Mit unverminderter Kraft wurden die Kämpfe in Finnland am Montag an allen Fronten fortgesetzt. Der heftigste Kampf scheint sich in der nördlichsten Front in Lappland abzuspielden. Hier haben die Russen in den letzten Tagen große Truppenverstärkungen erhalten, die mit aller Macht daran arbeiten, die Verbindungen zwischen Schweden und Finnland abzuschneiden.

Die Hauptkämpfe spielen sich bei Salmijärvi und Peltamo, das bis Montagmorgen von den Finnen gehalten wurde, ab. Weitere Kampfhandlungen größerer Natur werden aus Salla gemeldet. Der Vormarsch der russischen Truppen wird von der Luftwaffe unterstützt.

Hangö stand am Sonntag wieder im Zeichen russischer Flugangriffe. Dies wird am Montag bekannt, nachdem die Telefonverbindung zwischen Helsinki und Hangö wieder hergestellt ist. Zum ersten Mal wurde Fliegeralarm gegen 12 Uhr mittags gegeben. Ueber der Stadt Hangö erschien aus der Wolkenbedeckte hervorbrechend ein russisches Geschwader großer Bombenmaschinen, das innerhalb weniger Minuten etwa 50 Bomben abgeworfen hat. Schaden wurde insbesondere an der Sienamole, sowie an den Befestigungsanlagen Hangös angerichtet. Nach einer halben Stunde mußte erneut Fliegeralarm gegeben werden.

Nach einer Meldung aus Stockholm zufolge sollen die Russen die finnische Verteidigungslinie in der Umgebung von Reholm durchbrochen haben.

Borpostengeplänkel von der schweizerischen Grenze aus beobachtet

Basel, 12. Dez. Erstmals seit Ausbruch der Feindseligkeiten konnte am Sonntag zwischen 22 Uhr und 22.30 Uhr von der Schweizer Grenze aus ein Borpostengeplänkel zwischen deutschen und französischen Truppen beobachtet werden, dessen Verlauf von einem zum anderen Ufer des Rheins Gewehrschüsse gewechselt wurden.

Zu den japanisch-russischen Verhandlungen erklärte der Sprecher des Außenamtes in Tokio, daß nach Erledigung der Vorarbeiten die Nichta-Konferenz über die Grenze zwischen Mandschukuo und der Außenmongolei wieder aufgenommen werde.

Philippinen wollen unabhängig werden. In einer Studentenversammlung über Philippino-Fragen erklärte Präsident Quezon, er ziehe eine schlechte Philippino-Regierung einer guten amerikanischen Regierung vor. Die Erklärung erfolgte, nachdem ein Redner die Ueberprüfung der Frage der Unabhängigkeit der Philippinen vorgeschlagen hatte. Gotenhafen. Die bisher umstrittene Schreibweise des Namens Gotenhafen, der teilweise mit einem „i“ und teilweise mit einem „v“ geschrieben worden ist, wurde jetzt amtlich festgelegt. Die Schreibform lautet „Gotenhafen“.

Ja, München ist verzaubert. Durch die Straßen weht lauer Wind. Auf den Kugelhauben der Türme der Frauenkirche, die in ihrer stolzen, vom Traum der Jahrhunderte umwitterten Gotik machtvoll aufragt, glüht das Abendrot, auf dem Platz vor der geweihten Feldherrnhalle freisen Taubenschwärme, und junge Mädchen werfen Krumen. Klaus Rolander und Ingrid gehen schweigend durch die Straßen, über die die Abenddämmerung drängen. Und dann finden ihre Schritte wie von selbst die Wege, die durch den Englischen Garten und die Jarauen führen, dieses herrliche Münchener Parkgebiet, das im Frühling ein einziges, duftendes und blühendes Wunder ist.

Hier werden ihre Schritte gelöst, in diesen grün verschatteten Winkeln, in denen überall verschwiegene Bänke stehen und marmorne Denkmäler geheimnisvoll zwischen dem Gesträuch schimmern.

„Wie frei ich mich, daß Sie gekommen sind, Klaus“, sagt Ingrid. „Für einen Tag.“

„Einen herrlichen Tag“, flüstert Klaus. „Ich — ich hab's nicht mehr ausgehalten, Ingrid, so allein.“

Hier im verdunkelten Park, in der duftenden Einsamkeit, durch die frühe Rosen und Goldregenblüten und die erotischen Blüten der Magnoliabäume leuchten, hier werden mit einem Male die Worte freier, hier schwingen sie aus heiß schlagenden Herzen, hier fällt die Scheu vor fremden Menschen und Blicken — hier sitzen zwei Menschen auf einer der verschwiegenen Bänke, unter den ersten aufglimmernden Sternen, die dröben über den mächtigen Wipfeln der leise raumenden Bäume glänzen.

Und es geschieht wie von selbst.

Es ist, als habe die lange Trennung in ihnen so viel sehnsüchtiges Empfinden angefaßt, daß jeder fühlt, wie schwach Worte sind, die ganze Fülle dieser ersten Wiedersehensfreude dem andern zu zeigen. Und es kommt wohl der Zauber der blauen Stille und die große verführerische Zärtlichkeit des Frühlingabends noch hinzu.

Fortsetzung folgt

Mo sich

Sah

Berlin

Die Ne

der Bun

In de

Es be

1130

in der

Refor

1939

10 viel

*

*



Das ist eine französische Tre mine.

Wo sich die Franzosen aus den vorübergehend besetzten Gebieten im Westen zurückzogen, haben sie das Gelände vermint. Immer wieder mußten unsere Pioniere Suchgänge nach verlegten Minen unternehmen. Unser Bild zeigt eine von den Pionieren aufgefundene französische Tre mine.

(P. R. Kuforsky — Scherl-M.)

Jahreshauptversammlung des VDA.

Ein stolzer Rückblick

Berlin, 11. Dez. Am Montag wurde die Jahreshauptversammlung 1939 des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande durch Bundesgeschäftsführer Winte im Sitzungssaal des VDA-Hauses mit einer kurzen Ansprache an die Gauverbandsleiter eröffnet. Der Vorsitzende der Bundesleitung Prof. Dr. Haushofer überbrachte die Grüße des Stellvertreters des Führers und sprach über die großen Aufgaben des VDA. Anschließend wies der Bundesgeschäftsführer auf die gewaltige Arbeit des Volksbundes hin. Bei der Entgegennahme des Finanz- und Revisionsberichts wurde mit großer Genugtuung vor allem der Bericht über die in allen Gauen des Reiches erzielten großen Sammelergebnisse des VDA, und die sich darin auswirkenden Erfolge der volkstumspolitischen Aufklärung entgegengenommen.

Die Nachmittagsführung wurde in der Berliner Krolloper durchgeführt. Prof. Dr. Karl Haushofer gab als Vorsitzender der Bundesleitung dem großen Kreis geladener Gäste aus Partei und Staat tiefgründigen Einblick in das gewaltige Weltgeschehen unserer Tage. Anschließend ergießt der Bundesgeschäftsführer Winte zu einem längeren Vortrag über die volkspolitische und volksdeutsche Arbeit das Wort. Dann gaben Staatssekretär Franz Karmasin, der Führer des Deutschtums in der Slowakei, sowie führende Männer deutscher Volksgruppen ausführliche Berichte über die derzeitige Lage der ihnen anvertrauten Millionengemeinschaft.

In dem Jahresbericht 1939 wird besonders betont, daß das 38. Arbeitsjahr die Erfüllung größter volkstumspolitischer Hoffnungen brachte, an denen der VDA durch Volkstumserhaltung und volkstumspolitische Aufklärung härtesten vorbereitenden Anteil hatte. Der Bericht verbreitet sich dann über die Umwandlungsarbeiten hinsichtlich der befreiten bzw. umgebildeten Volksgruppen im Sudetenland, Teschen-Olsa, Memel, Polen, Estland, Lettland und so weiter. Anstelle dieser erfüllten außenpolitischen Arbeit tritt nun der Aufbau neuer Innenarbeit in den zum Reich gekommenen Gebieten und die Neugründung von Gauverbänden. Sieben Gauverbände werden in der Ostmark gebildet, ein Gauverband im Sudetenland, drei im ehemaligen Polen.

Es bestehen heute 41 Gauverbände gegenüber 25 im Jahre 1938. Das Jahr 1939 brachte 230 000 neue Mitglieder und 1700 neue Gruppen. Besonders beachtlich ist die starke Erfassung der Schuljugend im „Volksdeutschen Kameradschaftsopfer“ in 40 791, v. h. 67 v. H. aller Schulen. Das Ziel der Innenarbeit ist die Erfassung des gesamten Reichsvolkes für die volkstumspolitischen Aufgaben des neuen Großdeutsches und das Ziel der Außenarbeit, die Festigung des Deutschtums in nichtdeutscher Umwelt, Schutz gegen Assimilierungsbestrebungen und dadurch Mitwirkung an der befristenden Neuordnung der ethnographischen Verhältnisse.

1 130 000 Reichsmark in Berlin gesammelt. Die Sonntag durchgeführte Eintopf- und Opferopfer-Sammlung ergab in der Reichshauptstadt in der vorläufigen Fählung ein Rekordergebnis von 1 130 000 RM. Das sind über 100 000 RM mehr als im November dieses Jahres und fast doppelt so viel als im gleichen Monate des Vorjahres.

Sorgen um die Maginot-Linie

Sie ist unzureichend — Die ersten Engländer sind da!

Brüssel, 11. Dez. Frankreich fühlt sich anscheinend hinter seiner Maginot-Linie nicht mehr sicher genug. Ministerpräsident Daladier hat schon in seiner Rede vom 30. November Anspielungen darauf gemacht, daß eine neue Befestigungslinie angelegt worden oder im Bau begriffen sei. Das französische Oberkommando hat jetzt nähere Einzelheiten darüber bekanntgegeben.

Es handelt sich danach vor allem um die Anlage von Erdbefestigungen, verstärkt durch Betonbauten, also um ein System, das von der Maginot-Linie völlig abweicht und eine gewisse Ähnlichkeit mit dem deutschen Westwall hat, der bisher von den Pariser Zeitungsstrategen überheblich als der Maginot-Linie unterlegen bezeichnet worden ist. Die französische Armee, die sich bisher wohlweislich gehütet hat, den Beweis dafür zu erbringen, hat jetzt dessen zur Schau gestellt, um, einem Havas-Bericht zufolge, von Genf bis Düren, ganz Nord- und Ostfrankreich umzubuddeln. Wir stellen mit Vergnügen diese Anerkennung fest, die damit, wenn auch vielleicht ungewollt, der deutschen Befestigungskunst ausgedrückt wird.

Das große Wunder an der Maginotlinie

Tommys haben einen Hellamejettor befehlt!

Berlin, 11. Dez. Die britischen Truppen haben nunmehr, wie der Londoner Rundfunk sich rühmt, einen Sektor an der Maginotlinie besetzt. Bei einem Vorstoß ins Ries-

manöstand sollen sie sogar schon auf eine deutsche Patrouille gestoßen sein, wobei sie natürlich, wie es sich für so glorreichen Truppen geziemt, die deutsche Patrouille zurückgewiesen haben. Verluste haben sie nicht erlitten. Damit sind einige britische Regimenter, wie der Londoner Rundfunk sagt, jetzt an der Maginotlinie in dauernden Kontakt mit dem Feind getreten. Ehe sie diese Aufgabe übernahmen, wurde ein Armeebefehl erlassen, in dem es u. a. heißt: Man hat Euch ausgelacht, um Euch der Ehre des Kampfes teilhaftig zu machen. Der Feind wartet auf Eure Ankunft. Bewahrt Ruhe und Würde und seid auf der Hut. Das Empire steht auf Euch. Der König hatte zuvor diesen Regimenter einen Besuch abgestattet. „Es kann jetzt außerdem gesagt werden“, so eröffnete der Londoner Rundfunk voll Stolz, „daß der König auch die vorderste Front besucht und das Niemandsland beobachtet hat. Der König hat den Generalen Gamelin und George hohe Orden verliehen.“

Die ersten britischen Verluste in Frankreich

London, 11. Dez. Der bei der britischen Luftwaffe in Frankreich weilende Reuter-Korrespondent meldet, daß ein Postkraftwagen mit britischen Nachrichtentruppen an einem Bahnübergang mit einem Expresszug zusammenstieß, wobei fünf Soldaten auf der Stelle getötet wurden. Ein weiterer schwerverletzter Soldat starb später. Außer ihm wurden noch sieben andere Soldaten schwer verletzt, von denen einer kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Dies sind die ersten Verluste, von denen die britischen Truppen in Frankreich betroffen worden sind.

Japanische Warnung an England

Shanghai, 11. Dez. „Für jede Tonne deutscher Ausfuhrware, die die Engländer von einem japanischen Dampfer herunternehmen, wird die gleiche Menge englischer Waren von englischen Schiffen seitens der Japaner in den fernöstlichen Gewässern beschlagnahmt werden“, so charakterisieren hiesigen japanischen Amtsstellen nahelebende Kreise die Haltung Japans für den Fall, daß England sich an der „Sanjo Maru“ nach ihrer Abfahrt aus Holland, die für Dienstag vorgezogen ist, oder später folgenden japanischen Schiffen vergreifen sollte. Denn Japan betrachte die englischen Anschläge gegen die Ausfuhr deutscher Waren als durchaus unvereinbar mit dem internationalen Recht und werde seinen Standpunkt nicht nur mit Worten, sondern auch mit prompten Taten vertreten. Die Haltung der Engländer im Falle „Sanjo Maru“ wird daher in Ostasien mit allergrößtem Interesse beobachtet.

Inflationsgefahr in Dänemark?

Die drückenden Sorgen der Neutralen

Kopenhagen, 11. Dez. Das neutrale Dänemark hat schon in den ersten drei Monaten die Auswirkungen des von England verursachten Krieges auf den verschiedensten Gebieten bitter fühlen müssen. Die Zahl der Arbeitslosen zum Beispiel ist um rund 27 500 auf 118 000 gestiegen, bei einer Bevölkerungszahl von nicht einmal 4 Millionen. Die landwirtschaftliche Ausfuhr nach England — die Haupteinnahmequelle des Landes — arbeitet mit Verlusten, so daß der Staat mit Subventionen eingreifen mußte. Die Einfuhr nach Dänemark aus England und zum Teil auch aus den Vereinigten Staaten stößt. Die Preise steigen im Klein- und im Großhandel ohne Unterbrechung. Die Devisenbestände der dänischen Nationalbank sind auf einen Bruchteil ihrer Friedenshöhe zusammengeschrumpft, und jetzt zeigt sich, daß auch der Notenumlauf in der ersten Woche des Monats Dezember wieder gestiegen ist, und zwar von 518 auf 542 Millionen Kronen. Dies plötzliche Steigen des Umlaufs an Banknoten hat zu ersten Besorgnissen in dänischen Finanzkreisen Anlaß gegeben und zum erstenmal bringt ein dänisches Blatt seine Befürchtungen von einer Inflation zum Ausdruck. „Nationaltidende“ schreibt nämlich, man könne wohl glauben, daß man von seiten der dänischen Nationalbank wenig Neigung für eine Inflation verspüre; auf der anderen Seite wiesen die außergewöhnlichen Steigerungen im Notenumlauf und die wachsende Devisenschuld Dänemarks darauf hin, daß die Inflation tatsächlich im Anmarsch sei.

Die Batterien von Gibraltar schossen

Madrid, 11. Dez. Die amtliche Nachrichtenagentur Efe veröffentlicht folgende Meldung aus Gibraltar: Die Batterien von Gibraltar haben auf ein angebliches U-Boot das Feuer eröffnet. Es ist jedoch festgestellt worden, daß es sich dabei um einen Irrtum handelte. Das Geschützfeuer hat die Häuser der Stadt stark erschüttert.

Ein weiterer britischer Dampfer untergegangen

Amsterdam, 11. Dez. Der englische Passagierdampfer „Duke of Lancaster“ ist am Sonntagfrüh in der irischen See mit dem Frachtdampfer „Fire King“ zusammengestoßen. Die Besatzung der „Fire King“ wurde an Bord der „Duke of Lancaster“ genommen. Die „Duke of Lancaster“ (3814 Tonnen) ist am Bug schwer beschädigt.

Der Wochenspruch der NSDAP.

nsg. Als der Führer der Wehrmacht den Befehl gab, gegen die polnischen Uebergriffe zurückzuschlagen, da trat er vor sein Volk, um gleich zu Beginn dieses Krieges Rechenschaft abzulegen über sein künftiges Handeln. Und als der polnische Feldzug nahezu beendet war, da wandte er sich ein zweitesmal an sein Volk. In keiner seiner Reden aus der jüngsten Zeit aber verheißte er uns, daß ein Krieg für das ganze Volk schwere Zeiten bringen werde, daß Opfer von uns gefordert werden und daß mancher Deutsche sterben müsse, damit das Reich lebe. „Wir werden unsere schmutzigen Wäsche an der Siegfriedlinie aufhängen!“ läßt man in England die Tommys singen und die Kriegsheerereinerung um Chamberlain erzählte allen Ernstes dem englischen Volk, daß der Krieg auf eine sehr einfache und vor allem ungefährliche Art — nämlich mit der Blockade — zu gewinnen sei. In der Zwischenzeit sind sie allerdings alle eines Besseren belehrt worden. An diesen klaffenden Gegensatz in der inneren Haltung und im Charakter muß man denken, wenn man den Wochenspruch der NSDAP für die Zeit vom 10. bis 16. Dezember liest. Er wurde einer Rede des Führers entnommen, die er am 12. April 1922 gehalten hatte.

„Die Voraussetzung zu jeder Tat ist zunächst der Mut und der Wille zur Wahrhaftigkeit.“

Rückkehr der Volksdeutschen aus Lettland

„Die erste vom Führer gestellte Aufgabe vollendet“

Riga, 11. Dez. Im Zusammenhang mit dem Abtransport großer Teile der Mannschaften des Freiwilligen Arbeitsdienstes der deutschen Volksgemeinschaft richteten der Präsident der „Deutschen Volksgemeinschaft in Lettland“, Inetmann, und der Landesleiter Dr. Gerhard Kroeger, einen Aufruf an die deutsche Volksgemeinschaft, in dem es u. a. heißt:

„Unsere gesamte Volksgemeinschaft ist auf den Ruf unseres Führers aufgebrochen in das große Deutsche Reich. Wir haben eine lange Geschichte in diesem Lande abgeschlossen. Den letzten großen Auftrag, der uns zuteil wurde, haben wir durchgeführt. Die Volksgemeinschaft ist in Ordnung und Disziplin in ihre neue Heimat gezogen. Heute verläßt ein Dampfer mit einem großen Teil der Dienstmannschaft das Land. Er wird nun auch euch hinüberbringen, die ihr bis zum letzten Tage eure ganze Kraft eingesetzt habt, daß wir vor der Geschichte würdig dastehen können, weil wir nicht kleiner waren als der uns gestellte Auftrag.“

Wenn das Schiff heute seine Anker lichtet, werden wir zum letztenmal auf die alte Heimat blicken. Diese Blicke werden nicht wehmütig, sondern dankbar sein. Was wir immer sind, verdanken wir neben unserem Volk dem Lande, das uns und unseren Vätern durch Generationen einen schweren, aber unendlich schönen Lebenskampf gab. Und wir werden Abschied nehmen vom lettischen Volk. Alles was zwischen uns lag, wird aus der Ferne einmal klein und unwesentlich erscheinen. Wesenhaft wird bloß das eine bleiben: Daß wir wie unsere Väter an dem Zusammenleben und an allen Spannungen, die daraus entstanden, wachsen durften. Volksgenossen! Den ersten Auftrag, den uns unser Führer gab, haben wir vollendet. Unser Leben wird fortan ein Glück an Deutschland sein.“

Weihnachtssendungen vor dem 15. Dezember aufgeben!



Deutsche Reichspost

Das Weihnachtspaket bringt Weihnachtsfreude ins Haus und ins Feld. Pakete und Päckchen, besonders Feldpostpäckchen, die rechtzeitig zum Fest vorliegen sollen, müssen aber spätestens bis zum 15. Dezember eingeliefert sein. Denkt daran!

Wer sein Weihnachtspaket nicht bis zum 15. Dezember aufliefert, kann auf keinen Fall damit rechnen, daß es rechtzeitig ankommt.

Das Weihnachtsgeschenk auf die Kleiderkarte

Sonderzuteilung auf Abschnitt I.

Berlin, 11. Dez. Im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger Nr. 290 vom 11. Dezember 1939 ist die Bekanntmachung Nr. 4 der Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete vom 11. Dezember 1939 veröffentlicht worden.

1. auf den Sonderabschnitt I der Reichskleiderkarte für Frauen vom 12. Dez. 1939 an wahlweise ein paar Damenstrümpfe aus Naturseide, ein paar Lunfiseidene Strümpfe zweiter oder geringerer Wahl, ein paar Damenstrümpfe oder ein paar Damenunterziehstrümpfe an Verbraucher abgegeben und von ihnen bezogen werden kann.

Ein Umtausch der so bezogenen Strümpfe gegen Strümpfe anderer Art, also beispielsweise der Umtausch gegen ein paar Lunfiseidene Strümpfe erster Wahl, ist unzulässig.

Die Strümpfe zweiter und geringerer Wahl müssen in den Geschäften getrennt ausgelegt werden, d. h. sie müssen auf den ersten Blick als solche kenntlich gemacht sein.

2. daß auf den Sonderabschnitt I der Reichskleiderkarte für Männer vom 12. Dez. 1939 an eine Krawatte an Verbraucher abgegeben und von ihnen bezogen werden kann.

Die neuen Lebensmittelkarten

Sonderzuteilungen und Veränderungen

In den letzten Tagen sind allen Haushaltungen die neuen Lebensmittelkarten ausgehändigt worden, die für die Zuteilungsperiode vom 18. Dezember bis 14. Januar gelten.

So erhalten alle Bezugsberechtigten neben den 125 Gramm Fleisch, um die die Fleischration schon das letzte Mal allgemein für eine Zuteilungsperiode erhöht worden ist, in der nächsten Woche aus Anlaß des Festes noch eine Sonderzuteilung von 125 Gramm Fleisch.

Verschärfter Kampf gegen Gewaltverbrecher

Aburteilung durch das Sondergericht

Berlin, 11. Dez. Der Ministerrat für die Reichsverteidigung hat auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz eine wichtige Verordnung zur Ergänzung des Strafrechtes erlassen.

Die Verordnung sichert ferner dem Volksgenossen, der sich bei der Verfolgung eines Verbrechens für dessen Ergreifung persönlich einsetzt, denselben strafrechtlichen Schutz zu, den die Rechtsordnung den Polizei- und Justizbeamten zuteil werden läßt.

Antrieb in den Dienst der Polizei stellt, strafrechtlich ebenfalls gesichert wie der Polizeibeamte. Im Interesse größtmöglicher Beschleunigung der Aburteilung von Straftaten, für welche diese Vorschriften in Betracht kommen, ist das Sondergericht für zuständig erklärt.

Ferner führt die Verordnung eine Folgerung aus einem der wichtigsten Grundzüge der Strafrechtsreform in das geltende Recht ein: Sie ermöglicht für den Fall des Versuches und der Beihilfe die Verhängung derselben Strafe, die für die vollendete Tat vorgesehen ist.

Allerlei Interessantes aus Baden

Wiedereröffnung der Techn. Hochschule Karlsruhe am 8. Januar 1940.

Wie der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung bekannt gibt, werden mit Beginn des kommenden Trimesters (8. Januar 1940) die Techn. Hochschule Karlsruhe ihren Lehrbetrieb wieder aufnehmen.

Karlsruhe, 11. Dez. (Ernennung.) Zu Landgerichtsräten sind ernannt: die Gerichtsassessoren: Kummermehr in Heidelberg, Friedhelm Schmidt in Karlsruhe, Kurt Bothe in Mannheim, Hegel in Waldshut.

Mannheim, 11. Dez. (Kassenschränkeinbruch.) In der Zeit vom 3. Dezember mittags bis 4. Dezember 1939 früh wurde in einer Großhandlung im Hafengebiet der Kassenschränk erbrochen und ein größerer Geldbetrag entwendet.

Breisheim, 11. Dez. (Arbeitsunfall.) Ins hiesige Krankenhaus wurde der Landwirt August Glud aus Unterreichenbach eingeliefert. Er war bei der Holzabfuhr unter dem Wagen geraten und hat sich dabei gefährlich verletzt.

Waldbangelosch, 11. Dez. (Tabakverkauf.) Die hiesige Firma Hofmann-Verstringen kaufte die Sandblatternie auf 120 Zentner kamen zur Waage. Meist konnte zu dem Grundpreis noch ein Zuschlag gegeben werden.

Neckarhöfchenheim, 11. Dez. (Von der Zudererüben ernte.) Die Zudererüben ernte ist beendet. 10.000 Doppelzentner reine Rüben von hier und Fasselbach sind auf dem hiesigen Stadtbahnhof zum Versand gekommen.

Mühlheim a. D., 10. Dez. (In der Transmissions getötel.) Am Freitagabend kam hier der Müller Bonifaz Leibinger in seinem Mühlbetrieb ums Leben.

Konstanz, 11. Dez. Der 37jährige Friedrich Spinner aus Furtwangen benötigte die Verdunkelung, um seinem Freunde in Furtwangen erparter Lohngelehrer in Höhe von 365 RM zu helfen.

Die Durlacher Lichtspielhäuser bringen . . .

In den Stala-Lichtspielen läuft auf vielseitigen Wunsch bis einschließlich Donnerstag der gewaltige Film von der neuen deutschen Luftwaffe „D III 88“.

Im Marquart-Theater läuft ab heute bis einschließlich Donnerstag der herrliche Bergfilm „Das blaue Licht“ mit Leni Riefenstahl und Matthias Wiemann in der Hauptrolle.

Die Kammer-Lichtspiele bringen seit gestern den Benjamin Gligi-Film „Du bist mein Glück“.

tümlichen Anschlag hat, daß man sich ihrem Vorne nicht entziehen kann. Hierjinnig sind die Lieber, die eine würdige Unternehmung des ereignisreichen Spieles darstellen, das uns Wege weit abseits vom Alltag führt.

Die Qualitäts-Zahnpaste Chlorodont wirkt abends am besten

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Dies neue Bühnenstück von dem Schriftsteller Leo Lenz, der sich mit anderen Werken sehr erfolgreich auf dem deutschen Theater einführte und auch hier schon wiederholt zu Wort kam, erkennt man nach wenigen Szenen ebenfalls als eine wirkungsvolle und überaus vergnügliche Arbeit aus dem Gebiet als eine wirkungsvolle und überaus vergnügliche Arbeit aus dem Gebiet als eine wirkungsvolle und überaus vergnügliche Arbeit aus dem Gebiet.

Spendet Rundfunkapparate!

Ein Aufruf Dr. Goebbels

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erläßt folgenden Aufruf:

Ein guter Freund unserer Soldaten seit Kriegsbeginn und die ständige Brücke von ihnen zur Heimat ist der Rundfunk. Ob in Polen oder im Westwall-Bunker, auf dem Fliegerhorst oder dem einlame Vorpostenboot auf hoher See, überall ist es der Wunsch aller Soldaten, einen Rundfunkapparat zu besitzen.

Meldet ihn sofort durch Eilbrief an folgende Anschrift: Amtsstelle für Rundfunk der Reichspropagandaleitung der NSDAP, Berlin W 8, Mauerstraße 45.

Wer schnell spendet, macht damit unseren Soldaten noch eine schöne Weihnachtsfreude.

Wir bezwingen die Not!

Jeder deutsche Haushalt spendet ein Kleidungsstück für die Volksdeutschen im Osten.

Wir im Grenzgau Baden haben es immer schon so gehalten: Wenn die Not an Mann ging, wenn es galt, Opfer für unser nationalsozialistisches Reich zu bringen, dann waren wir auf dem Platze, dann setzten wir unser Bestes dafür ein, damit da oder dort Hilfe möglich sei.

Wir taten unser Bestes anlässlich der Aufnahme Tausender von Saarländern, wir waren zur Stelle, als es galt, Freistellen für unsere Danziger Erholungskinder aufzuräumen, wir nahmen allein in einem Jahre über 5000 Kinder aus der wiedergewonnenen Ostmark in unsere Gauen und wir bereiteten vor Jahren schon vorkriegsdeutschen Kindern aus dem damaligen Polen auf Wochen hinaus eine zweite Heimat.

Und nun hat der Reichsbeauftragte für das Kriegs-WB-W. zu einer Kleider-Sammlung zugunsten der Volksdeutschen aus dem Osten ausgerufen. Wir alle nehmen Anteil an dem herben Geschie, das sie durch die polnischen Nordbrenner erfahren haben.

Jeder von uns wird auch dieses Mal seinen Anteil zum Gelingen der Aufgabe beitragen, jeder Haushalt des Grenzgaues Baden wird zum Mindesten ein Kleidungsstück für unsere Volksdeutschen aus dem Osten dem Kriegs-WB-W. zur Verfügung stellen und jeder von uns wird mit freudigem Herzen mit dabei sein.

Lesst Eure Heimatzeitung!

Sache zu werden, die so konstruierte Handlung wird jedoch mit leichter und spielerischer Hand gelöst, zum Schluß war es dann nur eine Wette, bei der indessen eben der weberfeindliche Kunstgelehrte der glücklich Hereingefallene ist.

Das Lustspiel in drei Akten bietet zwar allen Darstellern gute Gelegenheit ihr Können zu zeigen, sein Erfolg ist in erster Linie aber von der Verkörperung des Professors Robert Hellwig abhängig, die eine richtige Wäschung eines auf sein Wissen sehr eingebildeten Gelehrten und doch auch eines der Liebesregungen schätzten nachgebenden Mannes sein muß.

Aus Stadt und Land

Keine Verkürzung der Weihnachtsfeiertage
Ausgegeben anderslautenden Gerüchten wird mitgeteilt, daß die Weihnachtsfeiertage und der Neujahrstag gesetzliche Feiertage sind...

Durlacher Jugend - Freudenpender zum Weihnachtsfest

Der Weihnachts-Bericht des BDM. von Durlach und der Jungmädler von Durlach-Aue.
Durlach, 12. Dez. Daß die Jugend in diesen Kriegstagen unruhig ist, zeigt bei der Hitler-Jugend nicht nur die vorübergehende Ausbildung, auch der BDM und die Jungmädler...

BDM-Gruppe 27/109 packt Feldpostpäckchen!

Durlach, 12. Dez. Weihnacht steht vor der Tür! Kriegsweihnacht! Das bedeutet Hochbetrieb beim BDM; denn auch „unser Soldaten“ sollen rechtzeitig ihr „Weihnachts-Feldpostpäckchen“ erhalten...

Gaumnusikzug des Reichsarbeitsdienstes erfreut die Kranken

Durlach, 12. Dez. Am kommenden Donnerstag wird der Gaumnusikzug unter der persönlichen Leitung von Obermusikzugführer...

Werkfrauen Durlachs - große Arbeit erwartet Euch!

Die Werkfrauengruppe der Firma Grigner-Kasjer AG. wurde verpflichtet.
Durlach, 12. Dez. Die Arbeit der Werkfrauengruppen wurde im Jahreslauf auch seitens der Fa. Grigner-Kasjer AG. freudig aufgenommen...

Durlach, 12. Dez. Die Arbeit der Werkfrauengruppen wurde im Jahreslauf auch seitens der Fa. Grigner-Kasjer AG. freudig aufgenommen und bereits im Sommer ds. Js. konnten wir...

Luftschutz-Großalarmanlagen werden geprüft

Bis zum Kriegsbeginn war es üblich, daß mit den in allen größeren Städten eingerichteten Großalarmanlagen von Zeit zu Zeit Übungen in der Form von Probealarmen abgehalten wurden. In einzelnen Orten wurden die Sirenen der Großalarmanlagen auf ihre Betriebsbereitschaft durch regelmäßige Betätigung in Form eines Zeitsignals...

Der Vogel die Kranken des Krankenhauses Kuppurr in der Zeit von 15-16 Uhr durch ein Standkonzert erfreuen, das sicher heilsame und dankbare Aufnahme finden wird.

Zwangsgelder fallen unter Gnadenerschlag

Der Reichsminister des Innern prüft in einem an alle Polizeibehörden gerichteten Rundschreiben die Frage, ob durch die Gnadenklasse des Führers und Reichsanführers die Wehrmacht und die Zivilbevölkerung vom 1. Sept. und vom 9. Sept. 1939 auch Geldbußen erfaßt werden...

Wann erhalte ich meine Krankenzusatzkarte?

Ab Montag, den 11. Dezember 1939 können die Bezugsberechtigten ihre Zusatzkarten abholen. Die Geschäftsstunden sind von 8-17 Uhr. Der gelbe Personalausweis sowie sämtliche Lebensmittelfarten des Bezugsberechtigten für die Zeit vom 18. Dezember 1939 bis 14. Januar 1940 sind unbedingt mitzubringen.

Unnötiger Papierkrieg

Die roten Seifenzusatzkarten werden gegen Vorlage des gelben Personalausweises und des Stammschnittes der alten Seifenkarte ab 2. Januar 1940 ausgetauscht.

Die blaue Kerze des BDM.

Die blaue Kerze des BDM. - Zeichen der Verbundenheit.
Wie alljährlich, so hat auch in diesem Jahr der BDM. seine blaue Kerze für den Weihnachtstisch zum Verkauf ausgegeben.

Freigabe von Gewürzmischungen.

Am den Bedarf von Gewürzmischungen für die Herstellung des Weihnachtsgebäcks zu decken, werden mit sofortiger Wirkung Gewürzmischungen für Weihnachtsg Gebäck zum Verkauf durch den Einzelhandel an den Verbraucher freigegeben.

Verkehrsunfälle.

Am 10. 12. 1939 ereignete sich in der Kaiserstr. bei der Abfahrt ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Straßenbahnzug.

Polizeibericht.

Am 10. 12. 1939 um 20.10 Uhr wurde eine ledige Stenotypistin in der Kaiserallee von einem Straßenbahnzug angefahren und verletzt.

Lustig und große Wäsche.

In der „Sirene“ wird entgegen anderen Auffassungen klargestellt, daß die Hausfrauen im Winter trotz der Luftschutzmaßnahmen ihre Wäsche auf dem Dachboden trocknen dürfen.

nen, sodaß sie dann, wenn sie gebraucht werden, ausfallen. Der Betrieb schließt und bläst die Verunreinigungen fort oder zeigt wenigstens, wo etwa bereits an einzelnen Sirenen Fehler aufgetreten sind, sodaß schnell Instandsetzung möglich ist.

Für den von Zeit zu Zeit stattfindenden Probebetrieb gelten folgende Regeln:
1. Zum Probebetrieb wird stets das Signal „Entwarnung“ .. gleichmäßiger Dauerton von zwei Minuten benützt.

2. Die Bekanntmachung des Zeitpunktes des Probebetriebes kann stets nur kurzfristig und ohne Angabe der genauen Uhrzeit geschehen. Es wird also z. B. erst in der jeweiligen Tageszeitung stehen, daß im Laufe des Nachmittags ein Probebetrieb der Alarmanlage beabsichtigt ist.

3. Heulton auf- und abwechselnder Ton der Sirenen bedeutet stets - auch wenn Probebetrieb angefangen war, „Fliegeralarm“ und zwingt zum Aufsuchen des Luftschuttraumes.

durch die Tat in die Opfergemeinschaft unseres Volkes eingereicht, eine bleibende Anerkennung dieses Opferwillens erhält. Wenn es sich eingebürgert hat, diese Plaketten Monat um Monat an die Wohnungstür zu heften, dann nicht deswegen, weil nun der einzelne mit seiner Leistung renommieren soll, sondern weil die Plaketten für an die Tür nach außen hin weit sichtbar Zeugnis dafür ablegen, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit eine sozialistische Gemeinschaft darstellt.

Grenzlandmädler kommen in die sozialen Frauenberufe der NSB!

Die NSB. sucht 400 Fernschwwestern für den Reichsbund der Freien Schwestern und Pflegerinnen e. V.

Neben den Schwestern der NS-Schwesterenschaft hat vor allem auch der Reichsbund der Freien Schwestern und Pflegerinnen e. V. in den neuen deutschen Ostgauen ein gewaltiges Feld der Betätigung und des Arbeitseinsatzes für seine Schwestern gefunden.

Für diese 400 Plätze sucht der Reichsbund nun in diesen Wochen neue Fernschwwestern in allen Gauen Großdeutschlands. Mädel, die sich für diesen Beruf besonders eignen und die für Deutschland und seinen Führer etwas Besonderes leisten wollen, werden aufgefordert, sich alsbald zu melden bei: Reichsbund der Freien Schwestern und Pflegerinnen e. V. z. Hd. Oberin Friede Berger, Karlsruhe, Baumeisterstr. 8, oder bei den Dienststellen des BDM. und den Jugendgruppen der NS-Frauenenschaft.

Die blaue Kerze des BDM.

Die blaue Kerze des BDM. - Zeichen der Verbundenheit.
Wie alljährlich, so hat auch in diesem Jahr der BDM. seine blaue Kerze für den Weihnachtstisch zum Verkauf ausgegeben.

Am den Bedarf von Gewürzmischungen für die Herstellung des Weihnachtsgebäcks zu decken, werden mit sofortiger Wirkung Gewürzmischungen für Weihnachtsg Gebäck zum Verkauf durch den Einzelhandel an den Verbraucher freigegeben.

Verkehrsunfälle.

Am 10. 12. 1939 ereignete sich in der Kaiserstr. bei der Abfahrt ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Straßenbahnzug.

Polizeibericht.

Am 10. 12. 1939 um 20.10 Uhr wurde eine ledige Stenotypistin in der Kaiserallee von einem Straßenbahnzug angefahren und verletzt.

Lustig und große Wäsche.

In der „Sirene“ wird entgegen anderen Auffassungen klargestellt, daß die Hausfrauen im Winter trotz der Luftschutzmaßnahmen ihre Wäsche auf dem Dachboden trocknen dürfen.

Aus dem Pfinztal

Mit dem Blutorden ausgezeichnet

Verleihung des Blutordens an Karl Hornberger.

Grödingen, 12. Dez. In der am Freitag, den 8. Dezember 1939 abgehaltenen Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Grödingen der NSDAP, wurde dem Pg. Hornberger der Blutorden in feierlicher Weise verliehen. Nach dem Erscheinen des Kreisleiters Pg. Worch leitete ein Lied die Feierstunde ein; dann überreichte Ortsgruppenleiter Scheidt dem Pg. Hornberger den Blutorden, den er für eine besonders schwere Verletzung erhielt, die er im Jahre 1929 im Kampf für die Sache des Führers erlitten hat. Anschließend an die feierliche Ordensverleihung sprach der Kreisleiter über die Aufgaben der Partei im Kriege und die gegenwärtige politische Lage.

Wieder ist eine Kampfzeit angebrochen, in der der Partei große Aufgaben gestellt sind. Ihre Arbeit wird sich vorwiegend in der Front der Heimat entfalten. Jeder Politische Leiter und Parteigenosse hat in dieser Zeit nicht nur Vorbild für alle Volksgenossen zu sein in seiner inneren und äußeren Haltung, sondern auch deren Betreuer und Berater.

Mit größter Spannung und Aufmerksamkeit folgten die Parteigenossen den aufschlußreichen Ausführungen des Kreisleiters. Sie alle wurden bestärkt in ihrem Glauben an den Sieg des Führers. Der Gruß an den Führer und die Lieder der Nation beschloßen die Versammlung.

— **Versicherungsfreiheit von Meisterjöhnen.** Das Reichsversicherungsamt hat in kündiger Rechtsprechung Meisterjöhne nicht als versicherungspflichtig angesehen. Die Rechtsprechung über die Versicherungsfreiheit der Meisterjöhne baut sich auf dem Umstand

auf, daß es sich bei den Betrieben des Handwerks in weitem Umfange um solche handelt, die ohne Zuhilfenahme fremder Kräfte von Mitgliedern der Familie des Meisters fortgeführt werden können, so daß dann von einem vertraglichen, auf Leistung und Gegenleistung abgestellten, abhängigen Beschäftigungsverhältnis zwischen dem Meister und dem in seinem Betrieb tätigen Sohne nach der Erfahrung regelmäßig nicht gesprochen werden kann.

Wichtig für jeden Fleischselbstversorger

Was bei allen Hauschlachtungen zu beachten ist.

Vielfach tauchen auch in Durlach und der Umgebung Fragen auf, was bei einer geplanten Hauschlachtung im Blick auf Anmeldung usw. zu beachten ist, da bekannt sein dürfte, daß nicht genehmigte Hauschlachtungen eine Bestrafung des betreffenden Volksgenossen nach sich ziehen. Kurz geben wir heute einen Auszug aus den Bestimmungen über Hauschlachtungen die kürzlich eine Neuregelung erfahren haben. Sie lauten folgendes:

Jede Hauschlachtung unterliegt der Genehmigung durch das zuständige Bürgermeistertum (Lebensmittelarien-Ausgabestelle). Die Genehmigung wird nur erteilt, wenn der Antragsteller

- 1. bereits im Jahre 1938 geschlachtet und
- 2. ein Schwein mindestens drei Monate lange im eigenen Stall gefüttert hat.

Der Genehmigungsbescheid ist dem Fleischbeschauer zur Eintragung des Schlachtgewichts vorzulegen und nach erfolgter Eintragung sofort an das Bürgermeistertum zurückzugeben. Hier wird an Stelle des Genehmigungsbescheids ein Anrechnungsbescheid ausgestellt, aus dem zu ersehen ist, wie lang die zu berücksichtigenden Angehörigen des Selbstversorgerhaushalts sich aus der Hauschlachtung mit Fleisch und Fett (außer Butter) selbst versorgen müssen.

Von dem amtlich festgestellten Schlachtgewicht werden 15 % als Verarbeitungserlust abgezogen, der Rest ist dann das Anrechnungsgewicht. Jeder Person des Selbstversorgerhaushalts, auch Kindern jedes Alters, steht je Woche eine Gesamtramtion von 1060 Gramm Fleisch einschließlich Fett aus der Hauschlachtung zu. Für die Anzahl der Wochen, während derer sich der Selbstversorgerhaushalt aus der Hauschlachtung selbst versorgen muß, erhält der Selbstversorger weder Fleisch- noch Fettkarten, es sei denn, daß dem Haushalt Personen angehören, die als Schwer- oder Schwerstarbeiter anerkannt sind. Diese erhalten die vorgezeichneten Zusatzkarten.

Selbstversorger, die sich das ganze Jahr hindurch mit Fleisch und Fett (außer Butter) aus Hauschlachtungen versorgen können, beantragen beim Bürgermeistertum bei Vorhandensein der ersten Hauschlachtung die Anlegung einer Schlachtkarte und die Ausgabe einer Anrechnungskarte. Letztere erhält jederzeit einen Ueberblick über die im Lauf des Jahres noch zuzulebende Schlachtmenge.

Inhaber einer Anrechnungskarte können auf Wunsch vom Bürgermeistertum frisches Fleisch-Verrechnungsgewicht erhalten, die für die Mindestmenge von 20 Kilogramm ausgestellt und mengenmäßig von der auf der Anrechnungskarte vermerkten Menge in Abzug gebracht werden.

Der Verkauf von Erzeugnissen aus Hauschlachtungen ist verboten. Ausnahmen sind nur dann zulässig, wenn 1. die Gefahr des Verderbs besteht, 2. sonst ein dringender Grund vorliegt und 3. das zuständige Ernährungsamt (Abteilung A) die Genehmigung hierzu erteilt.

Für die zur Hauschlachtung benötigten Gewürze erhält der Selbstversorger auf Antrag mit dem Genehmigungsbescheid einen Berechtigungsschein, nach dem er für eine Schweinechlachtung 175 Gramm Gewürze beziehen darf.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 55, Fernspr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krakert; Stellvert. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil Luise Dups, fam. in Durlach. Zur Zeit in Pforzheim 5. 0/11/39

Nur einschl. bis Donnerstag



Der gewaltige Fliegerfilm!
D III 88

In diesem Film wird ein heldenhaftes Fronterlebnis bedeutungsvoll mit einem Erlebnis zweier junger Soldaten unserer neuen Luftwaffe verknüpft. Die ganz aus der Wirklichkeit entnommene, mitreißende Handlung zeigt fesselnde Luftaufnahmen von Geschwader-Übungen, Jagdstaffelkämpfen, ein Plottenmanöver in Verbindung mit Flugzeugaktionen, packende Szenen von Fallschirmabsprüngen und einer dramatischen Notlandung nach einem Gewitterflug. Der verantwortungsschwere, aber begeisternde Dienst in der Luftwaffe wird in imposanten Bildern spannend geschildert.

Das blaue Licht
Eine Berglegende aus den Dolomiten
Leni Riefenstahl
Mathias Wieman

Eine Berglegende von bewundernswürdiger Schönheit und Romantik. Eine Bildsymphonie voll dramatischer Effekte, mysteriös und geheimnisvoll, wie die Natur mit all ihren Geheimnissen selbst.

Jugendliche sind zugelassen!
Beginn der Vorstellungen:
7 und 8.30 Uhr

Jugendliche sind zugelassen!
Beginn der Vorstellungen:
6.30 und 8.30 Uhr

MARKGRAFEN
LICHTSPIELE • DURLACH
Adolf Hitlerstr. 77 • Fernspr. 200 • Telefon 180

S. K. A. L. A.
FILMTHEATER • DURLACH
Adolf Hitlerstr. 77 • Fernspr. 200 • Telefon 180

Volksbank Durlach

e. G. m. b. H.

Bank und Sparkasse

empfiehlt ihre Dienste zur

Annahme von Spareinlagen

von jedermann

Auf den Weihnachts-Tisch die guten „Alt Durlach“ Weinbrände:

- *** 1/4 Fl. 3.80 — 1/2 Fl. 2.10
- **** 1/4 Fl. 4.60 — 1/2 Fl. 2.40

Unsere beste Sorte, Jahrgang 1927

- 1/4 Fl. 5.— — 1/2 Fl. 2.45

Feldpostfläschchen in vielen Sorten

SCHURHAMMER

das gute Weinhaus in der Blumentorstraße

Hans Meisburger
Inh.: A. Fischbach
Uhrmachermeister
staatl. gepr. Optiker
Adolf Hitlerstr. 38 Tel. 593
G. B. 33622

Bilder

werden garantiert staubdicht eingerahmt

Buchbinderei u. Bildereinstellwerkstätte

R. Meier

Zunftstraße 8 neb. d. Alten Residenz

Schaukelpferd

zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Bad sofort zu vermieten
Angebote unter Nr. 521 an den Verlag erbeten.

Junges Ehepaar sucht für sofort

1-2-Zimmerwohnung

mit Küche Angebote unter Nr. 522 an den Verlag.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten mit od. ohne Pension
Zu erfragen im Verlag.

Möbl. Zimmer

mit Verleihenheit zu vermieten
Zu erfragen im Verlag.

Altgold Silbermünzen Zahnkronen Double

kauft zu Höchstpreisen
Ihr Goldschmiedemeister

Fritz Ohneberg

Durlach, Adolf Hitlerstr. 76
Gen. B. 33631

Krankenzusatz

Die Krankenzusatzarten für die Zeit vom 18. Dezember 1939 bis 14. Januar 1940 können schon jetzt beim Ernährungsamt abgeholt werden. Als Ausweis ist unbedingt der gelbe Personalanweisung für die Lebensmittelversorgung vorzulegen, außerdem sind sämtliche Lebensmittelkarten des Bezugsberechtigten für die neue Bezugsperiode mitzubringen.

Am 2. Januar 1940 beginnt die Ausgabe der roten Zusatzkarten gegen Vorlage des gelben Personalanweises und des Stammbuchmittels der Zusatzkarten.

Ausgabestelle: Ernährungsamt, Alt Krankenzusatz, Gartenstraße 47, Seitenbau, Geschäftsstunden von 8-17 Uhr.

Karlsruhe, 9. Dezemb. 1939.
Städt. Ernährungsamt

Puppenzimmer

2tellig, billig zu verkaufen
Salzler, Am Zwinzer 9, III

Gut erhaltenes

Kinderbett

mit Tisch preiswert zu verkaufen.
Anzusehen bei

Walter, Gymnasiumstraße 8

Zirkel 60

Christbäume

1 1/2-4 Mtr. Höhe zu verkaufen
Zu erfragen im Verlag.

Praktische Geschenke für das Weihnachtsfest:

Uhren jeder Art, guter Qualität, Schmuckwaren, Bestecke Silberwaren u. Optik in reicher Auswahl

empfiehlt das **Fachgeschäft**

Paul Kraus,

Kelterstraße 36 beim Baslerstor

Danksagung

Die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

August Regenauer

geben uns die Stärke, diesen unsagbar großen Schmerz leichter zu tragen. Wir sagen allen innigen Dank. Besonders danken wir für die schönen Kranz- und Blumenspenden und für die vielen Aufmerksamkeiten die unserm lieben Heimgegangenen während seiner schweren Krankheit entgegen gebracht wurden.

Luise Regenauer geb. Lindenlaub
Ilse Regenauer

Karlsruhe-Durlach, den 12. Dezember 1939.

KALI Durlach

FERNSPR. 675

Nur bis einschl. Donnerstag
Täglich 6.30 und 8.15 Uhr

In Neu-Aufführung

Der weltberühmte und beliebteste italienische Tenor

BENIAMINO GIGLI
Du bist mein Glück

mit
Isa Miranda
Josef Sieber
Liesl Karstadt
Jos. Eichheim u. o.

Jugendliche sind zugelassen

Eine ganze Stadt

und ein kaufkräftiger Landbezirk vor ihren Toren wird von der

ANZEIGE

im

„Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“ erfasst
Sie wirbt neue Kunden und erhält die alten.

Bringen Sie Ihr

Altgold Altsilber Double

zu

Adolf Schäfer

Uhrmachermeister u. Optiker
Adolf Hitlerstraße 82
A. G. Nr. A. 33647

Wohnzimmer-Stehlampe

(Lambertisch) erste Dunkel, mit Marmorplatte, neu, billig zu verkaufen

Gröbingerstraße 18, Durlach

1 Damenrad

billig zu verkaufen
Amthausstraße 2